

HIROSHIMA mahnt!



65

Jahre Hiroshima Nagasaki

Am Morgen des 06. August 1945 startete der US-Bomber „Enola Gay“ in Richtung Hiroshima. An Bord war eine Atombombe. Sie detonierte in 580 Meter Höhe über der Innenstadt. Sekunden später, die Druckwelle zerstörte 80 Prozent der Innenstadfläche. Feuer brach aus. Noch in über zehn Kilometer Entfernung gingen Bäume in Flammen auf.

Der Atompilz stieg bis in 13 Kilometer Höhe. 20 Minuten später folgte radioaktiver Niederschlag. Jene, die nicht gleich starben, fanden einen qualvollen Tod, Tage, aber auch noch Wochen und Jahre nach dem Bombenabwurf. Die Atombombe „Little Boy“ löschte Hiroshima fast vollständig aus. Drei Tage später traf eine zweite US-Atombombe Nagasaki.

Die Hiroshima-Bombe tötete etwa 92.000 Menschen sofort. In Nagasaki starben 75.000, Zehntausende verloren durch Strahlenschäden und Verletzungen ihr Leben. Mehr als 400.000 in den Monaten danach. Die Folgen treffen noch heutige Generationen.



„Jubel über militärische Schauspiele ist eine Reklame für den nächsten Krieg.“

Man drehe diesem Kram den Rücken oder bekämpfe ihn aktiv. Auch wohlwollende Zuschauer sind Bestärkung“.

Kurt Tucholsky 1927

Öffentliche Bundeswehr-Gelöbnisse der Rekruten, wie am 30.07.2010 in Stuttgart, sind solche Spektakel. Damit sollen die Kriegseinsätze der Bundeswehr in aller Welt in der Bevölkerung salonfähig gemacht werden.



Spart endlich an der Rüstung!

Keine Tornados nach Afghanistan! Es gibt Alternativen.



Der Mensch geht vor Profit!

Bundeswehr raus aus Schulen, Gymnasien und Universitäten

Jugendoffiziere haben die Aufgabe, über die Politik der Regierung in Bezug auf die Armee zu informieren und sie zu legitimieren. Als die Institution „Jugendoffizier“ 1958 gegründet wurde, hatten sie die Aufgabe, die Bevölkerung in Deutschland, die dem Beitritt zur NATO und der Wiederbewaffnung Deutschlands überwiegend kritisch gegenüberstand, von der „Notwendigkeit“ dieser Maßnahmen zu überzeugen. Heute sollen sie dafür sorgen, dass es in der Bevölkerung die notwendige Zustimmung zu den zunehmenden Auslandseinsätzen gibt. Wehrdienstberater sind zur direkten Rekrutierung der Jugendlichen da. Sie locken Jugendliche - auch an Schulen - über die Möglichkeiten bei der Bundeswehr „umsonst zu studieren“, „Karriere zu machen“ und „Kameradschaft zu erleben“ an.

Jugendoffizieren ist dieses direkte Rekrutieren - zumindest offiziell - verboten. Allerdings scheinen sie es hiermit in der Praxis nicht allzu erst zu nehmen. Zum einen wird - eigenen Angaben zufolge - eng mit den Wehrdienstberatern zusammengearbeitet, Anfragen weitergegeben, Schulen gemeinsam angeschrieben oder sie treten gleich zusammen mit Wehrdienstberater auf (vgl. Bericht der Jugendoffiziere 2006). So kann der Jugendoffizier für eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber der Militärpolitik sorgen, der Wehrdienstberater gleich diejenigen abgreifen, die für diese Politik dann in den Krieg ziehen.



Mayors for Peace



Unser Mayors for Peace OB Bernhard Ilg verabschiedete am 17.04.2010 vor dem Heidenheimer Rathaus die Heidenheimer Gruppe zur Teiletappe nach Aalen.

Die internationale Nicht-regierungsorganisation "Mayors for Peace"

(Bürgermeister für den Frieden) hat im Oktober 2003 die Kampagne "2020 Vision" (zu deutsch: atomwaffenfrei bis 2020) gestartet. Mayors for Peace ruft ihre momentan (1. April 2010) 3793 Mitgliedsstädte in 135 Ländern auf, die Kampagne zu unterstützen, um sich so in die Verhandlungen über Atomwaffen einzumischen. Sie werden dabei von Friedensgruppen auf der ganzen Welt sowohl auf lokaler als auch internationaler Ebene unterstützt. Am 18. Oktober 2007 erhielten die Bürgermeister für den Frieden die Auszeichnung "Nuclear Free Future Award" in der Kategorie "Lösungen".

Die Hiroshima- und Nagasaki-Tage (6. und 9. August) werden in diesem Jahr unter dem Motto "Nacht der 100.000 Kerzen" wieder in vielen Städten Anlass, um in Veranstaltungen und bei Aktionen der Opfer der Atom-

bomben auf Hiroshima und Nagasaki zu gedenken und die Forderung nach vollständiger atomarer Abrüstung zu erneuern. 65 Jahre nach den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki weigern sich die Atommächte immer noch Verhandlungen für einen Nuklearwaffenkonvention aufzunehmen und die meisten Nicht-Atomwaffenstaaten sehen keine Handhabe dagegen. Unser Ziel ist, die verbindliche Vereinbarung eines Zeitplans für die Abschaffung aller Atomwaffen, dann der Abschluss einer Atomwaffenkonvention, um eine atomwaffenfreie Welt bis 2020 zu erreichen.

Heidenheim war dabei!

In jedem Ort ließen die Gruppen sich mit Ortsausgangsschildern fotografieren. Im Ostalbkreis traten 50 FahrradfahrerInnen in die Pedale und präsentierten Schilder aus 18 Orten. In der Großstadt Berlin waren am Mittwoch ebenfalls VertreterInnen der Friedensbewegung mit dem Rad unterwegs. In Bochum, Essen, Köln, Bonn, Osnabrück, Münster, Solingen, Ludwigsburg, Heidelberg, Villingen-Schwenningen, Schwäbisch-Gmünd, Heidenheim, Schorndorf und viele kleine Orten wurden Unterschriften von BürgermeisterInnen gesammelt.



Frieden schließen statt weltweit schießen

V.i.S.d.P. DKP Altstadtrat Ulrich Huber, Fuchssteige 21 89518 Heidenheim (August 2010)